



nachhaltig. selbstverständlich.

Das GIZ-Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025

Aktualisiert Februar 2024

Inhaltsverzeichnis



Einleitung

nachhaltig. selbstverständlich.

Das Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025

Künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglichen – dieses Ziel ist erreichbar. Es erfordert, dass wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst sind, dass wir Entscheidungen mit Blick auf Umwelt und Menschen treffen, und dass wir dabei immer auch wirtschaftlich bleiben. Wir als GIZ sind uns unserer Verantwortung bewusst und wollen auch in unserem eigenen Handeln jenseits der Projektarbeit nachhaltig agieren. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 haben wir uns für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Das Programm beschreibt, wie wir die in der Nachhaltigkeitsrichtlinie formulierten Ansprüche der GIZ praktisch umsetzen. Dabei sind die Agenda 2030, das Pariser Klimaschutzabkommen oder die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für uns ebenso richtungsweisend wie die Erwartungen unserer Mitarbeiter*innen, unserer Auftraggeber und unserer Partner weltweit.

Herzstück des Programms ist der Klimaschutz: Bis zum Jahr 2025 werden wir unsere Treibhausgas-Emissionen soweit reduzieren, dass wir aktiv auf das Pariser Klimaabkommen einzahlen. So ist der Klimaschutz für uns das strategisch wichtigste Thema, bei dem wir unsere Vorreiterrolle im unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausbauen.

Das Nachhaltigkeitsprogramm beinhaltet zugleich das Umweltprogramm des Unternehmens. Es richtet sich grundsätzlich an alle Beschäftigten der GIZ im Inland und im Ausland.

Unsere Arbeit in über 120 Ländern dieser Welt hat uns gelehrt: Keines gleicht dem anderen. Um unser Programm weltweit erfolgreich umzusetzen, gilt es, flexibel und pragmatisch auf unterschiedliche Voraussetzungen einzugehen.

Wir haben 2023 ein Mid-Term-Review durchgeführt und das NHP angepasst. Wir haben die Ansprüche unseres Umfelds, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die unterschiedlichen Arbeitsrealitäten der Mitarbeiter*innen im In- und Ausland fest im Blick. Dem tragen wir mit unserem jährlichen Monitoring und einem Mid-Term Review-Prozess Rechnung.

Im Vordergrund des Programms stehen weiterhin die Themenfelder Klimamanagement & Mobilität, Nachhaltige Beschaffung, Menschenrechte sowie Ressourceneffizienz & Biodiversität.

Darüber hinaus engagiert sich die GIZ in vielen Bereichen – von Digitalisierung bis Gender – die alle wichtige Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind und über verschiedene Strategien und Grundsätze systematisch bearbeitet werden.

Den Rahmen für unser Nachhaltigkeitsprogramm und die Nachhaltigkeitsrichtlinie bildet dabei die Unternehmensstrategie der GIZ. Sie stellt Nachhaltigkeit als Leitprinzip ins Zentrum unserer Arbeit und betont dadurch den Anspruch, unternehmerische Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse umzusetzen. **So wird aus Verbindlichkeit Selbstverständlichkeit.**

1. Klimamanagement & Mobilität

Ambitionierter Klimaschutz ist uns in der GIZ besonders wichtig. Wir haben deswegen ein eigenes Klimamanagement aufgebaut, das dem Prinzip folgt: Treibhausgase (THG) vermeiden, reduzieren und zuletzt – wo nicht anders möglich – kompensieren.

Unser Anspruch ist es, unsere THG-Emissionen soweit zu reduzieren, dass sie mit dem Pariser Klimaabkommen kompatibel sind.

Unsere THG-Einsparungen orientieren sich damit an der Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2° C. Um dies auf Basis klimawissenschaftlicher Fakten zu tun, haben wir uns der internationalen **Science Based Target Initiative (SBTi)** angeschlossen. Aus den Vorgaben dieser Initiative haben wir unsere konkreten Reduktionsziele abgeleitet: Wir reduzie-

ren unsere absoluten THG-Emissionen aus Scope 1 und 2 gegenüber dem Basisjahr 2019 um 30 Prozent bis 2025. Wir reduzieren unsere absoluten Scope 3 THG-Emissionen aus dem Einkauf von Gütern und Dienstleistungen, Kraftstoffen und energiebezogenen Aktivitäten, Dienstreisen und Pendlermobilität um 10 Prozent über den gleichen Zeitraum. Daraus folgt auch, dass wir unsere „Systemgrenzen“, also diejenigen THG-Emissionen, für die wir uns verantwortlich zeichnen, erweitert haben, z. B. um die unserer Unterauftragnehmer.

Bis zum Jahr 2025 führen wir einen sogenannten THG-Budget-Ansatz ein: Teilnehmende Unternehmensbereiche legen auf Basis ihrer historischen THG-Emissionen ein THG-Budget für das kommende Geschäftsjahr fest und formulieren Maßnahmen, die zur Reduktion ihrer THG-Emissionen ergriffen werden sollen. Im Mittelpunkt stehen dabei Flugemissionen. Der **THG-Budget-Ansatz** ist dabei bewusst als Transparenz-Instrument konzipiert, das auf Eigenverantwortung der Unternehmensbereiche setzt. Nach Ende des ersten Anwendungsjahres wird die Wirksamkeit des Instruments geprüft, um Erkenntnisse für die weitere Anwendung zu erlangen.

In ihren deutschen Liegenschaften hat die GIZ beim Klimaschutz in den letzten Jahren schon einiges erreicht. Um die THG-Emissionen schneller und weiter zu senken, setzen wir seit 2024 zusätzlich eine betriebliche Klimaschutzinitiative um, die vor allem im Ausland ansetzt. So erhöhen wir die Verbindlichkeit und vereinfachen Rahmenbedingungen für die Umsetzung unserer betrieblichen Klimaschutzmaßnahmen.

1. Klimamanagement & Mobilität

Besonderes Augenmerk legen wir auf den Bereich, wo unser THG-Fußabdruck am größten ist: die Mobilität. Sie verursacht annähernd 80 Prozent unserer Emissionen. Dazu zählen vor allem **internationale Flugreisen und Mobilität vor Ort**¹. Unser Ziel: **Bis 2025 sind unsere THG-Emissionen aus der Mobilität um 25 Prozent reduziert**. Dafür werden wir die Anzahl unserer interkontinentalen Flugreisen verringern und bei nicht vermeidbaren Flugreisen systematisch und – wo immer möglich – auf THG-effiziente Buchungsklassen, Routen und Airlines ausweichen. Es geht uns aber nicht nur um internationale Geschäftsreisen, sondern auch um unsere Mobilität vor Ort. Ein wesentliches Ziel besteht somit

¹ Die nächstwichtigste Quelle sind die Energieverbräuche unserer Gebäude – siehe hierzu das Kapitel zu „Ressourceneffizienz und Biodiversität“.

darin, unseren Fahrzeugbestand im Ausland zu verkleinern und, wo die Rahmenbedingungen es erlauben, auf **klimafreundliche Fahrzeuge** umzurüsten. Wir gehen davon aus, dass die Verkehrswende in den nächsten 10 Jahren auch in vielen unserer Partnerländer stattfinden wird – wir wollen hier Vorreiter sein und gemeinsam mit unseren Partnern zu einer klimafreundlichen Mobilität beitragen. Die **Arbeitswegmobilität** stellt den dritten und letzten wesentlichen Mobilitätsbereich der GIZ dar. Auch hier setzen wir auf nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen: Wir optimieren im Inland die Fahrradinfrastruktur und halten die Nutzung und den Bedarf an Infrastruktur für die E-Mobilität unserer Mitarbeiter*innen nach. Im Ausland werden wir mit Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten im Land ein nachhaltiges Pendelverhalten fördern.

Nicht zuletzt gleichen wir als klimaneutrales Unternehmen auch weiterhin unsere nicht vermeidbaren Emissionen durch **hochwertige Reduktionszertifikate** aus. Eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Vermeidung, Reduktion und Kompensation unserer THG-Emissionen sind solide und jährlich aktualisierte **Klima- und Umweltdaten**. Unser Ziel, die Klima- und Umweltbilanzierung für das In- und Ausland in ein digitales Nachhaltigkeitsdatenmanagement zu integrieren, ist uns nicht gelungen. So soll bis 2025 weiterhin das bestehende Excel-System zur Klima- und Umweltbilanzierung verbessert werden, um mehr Möglichkeiten zur Auswertung zu erlangen.

Ökologische Nachhaltigkeit spielt aber nicht nur in unseren betrieblichen Prozessen eine wichtige Rolle, sondern auch in unserer Leistungserbringung: So werden wir künftig in unserer Projektarbeit negative Wirkungen auf das Klima (Carbon Footprint) erfassen und wo möglich reduzieren.

2. Nachhaltige Beschaffung

Das Thema der nachhaltigen Beschaffung hat einen hohen Stellenwert für uns. Als Dienstleister in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung verfügen wir über langjährige Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeitsstandards und öffentlich-private Verantwortung für globale Wertschöpfungs- und Lieferketten. Wir setzen mehr als jeden zweiten Euro unseres Gesamtumsatzes für die Beschaffung von Sachgütern und Dienstleistungen einschließlich Finanzierungen ein. Das birgt ein enormes Potenzial.

Unser Anspruch ist es, dass unsere beschafften Sachgüter und Dienstleistungen sowie Bauleistungen höchsten Nachhaltigkeitskriterien genügen.

Hierfür werden wir die [Rahmenbedingungen und Prozesse für Nachhaltige Beschaffung im Unternehmen weiterentwickeln](#). Ein wichtiges Element hierbei ist unsere **Policy für Nachhaltige Beschaffung**, die sich von der Definition und Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungsunterlagen bis hin zur Integration in den schlussendlichen Vertrag erstreckt. Dies schließt alle beschaffungsrelevanten Vertragsarten der GIZ (Dienstleistungs- und Sachgüterbeschaffungen, Finanzierungen und Bauleistungen) mit ein, die in der Zentrale sowie in der Außenstruktur geschlossen werden. Für ihre Arbeit erhielt die GIZ Ende 2023 vom Bundesverband für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) als eines von vier deutschen Unternehmen den [„Gold-Standard“](#) für eine besonders nachhaltige Beschaffung.

Wir führen jährliche sowie anlassbezogene Risikoanalysen bei priorisierten Zulieferern durch und definieren angemessene Präventions- und Abhilfemaßnahmen bei erkannten Risiken oder Verstößen.

Bis zum Jahr 2025 haben wir uns vorgenommen, für **90 Prozent aller Sachgüter und Dienstleistungen** sowie für Baudienstleistungen mit hohem Nachhaltigkeitspotenzial **verbindliche, risikominimierende Mindeststandards oder Orientierungen** zu definieren. Die Mindeststandards und Orientierungen für etwa Kältetechnik, KFZ, Möbel oder Reisedienstleistung beinhalten die höchsten, teilweise bereits angewandten Nachhaltigkeitskriterien und werden

regelmäßig aktualisiert. Wir **pilotieren** diese im Ausland mit unseren Landesbüros. Wir integrieren die Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unseren Beschaffungsprozess und messen deren Anwendung anhand von Kennzahlen. Im jährlichen Beschaffungsbericht **kommunizieren** wir transparent über unsere angewandten Nachhaltigkeitskriterien.

Damit möchten wir **soziale und ökologische Risiken in unserer Lieferkette deutlich reduzieren** und nachhaltige Beschaffungen fördern. Dazu gehört auch, dass wir noch stärker in den Dialog mit unseren **Zulieferern** treten, ihnen Orientierungen geben und Nachweise über ihr Nachhaltigkeitsengagement einfordern.

Ein wichtiger Meilenstein hin zu einer nachhaltigen Beschaffung ist auch die **Sensibilisierung und Schulung** unseres Personals im In- und Ausland. Wir haben uns vorgenommen, die weltweite Vernetzung von Beschaffer*innen in der GIZ aktiv zu fördern, Hilfestellung bei Beschaffungsprozessen zu entwickeln und regelmäßige Nachhaltigkeits-schulungen für diese Mitarbeiter*innen durchzuführen.

3. Menschenrechte

Als Bundesunternehmen ist es für uns selbstverständlich, dass wir unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht im eigenen Betrieb und in unseren Projekten nachgehen. Neben der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) bekennen wir uns zu den zehn Prinzipien des [UN Global Compact](#) und folgen den [UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#) sowie den [OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen](#).

Auch weiterhin werden wir die Menschenrechte in unserer Geschäftstätigkeit und durch unsere Projekte gemäß diesen Vorgaben schützen und fördern.

Bis zum Jahr 2025 werden wir die **Wirksamkeit des menschenrechtlichen Beschwerdemechanismus** im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erhöhen. Hierfür stärken wir den **Schutz von Whistleblowern** auf Grundlage eines Whistleblower-Orientierungsdokuments und entwickeln unser internes Regelwerk in Bezug auf den Repressalienschutz weiter. Unsere Meldekanäle und Verfahrensabläufe machen wir sichtbarer, indem wir sie intern und extern verstärkt kommunizieren. Zudem soll die **Zugänglichkeit** zu unserem Beschwerdemechanismus erhöht werden: Das gilt insbesondere für unsere Landesbüros, für die wir ein verbindliches Konzept zur Verbesserung des niederschweligen Zugangs zu Meldewegen ausrollen und mit einem länderspezifischen Beratungsangebot unterstützen.

Um unsere **menschenrechtlichen Risiken** zu kennen und zu bewerten, vertiefen und erweitern wir **unser Wissen** darüber: So erhalten alle Beschäftigtengruppen der GIZ **Zugang zu Informationen und Schulungen** zu menschenrechtlicher Sorgfalt. Dafür haben wir unter anderem Pflichtschulungen (Onboardings) für alle Mitarbeitenden im In- und Ausland aktualisiert und führen zusätzliche Sensibilisierungsmaßnahmen für Schlüsselfunktionen durch. Wir führen jährliche sowie anlassbezogene Risikoanalysen in unserem eigenen Geschäftsbereich durch und ergreifen Präventions- und Abhilfemaßnahmen, wo notwendig, die wir regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen.

Wir berichten jährlich über die Ergebnisse unserer Risikoanalysen sowie ergriffenen (Präventions-)Maßnahmen.



4. Ressourceneffizienz und Biodiversität

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist es, mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gegeben und auf dieser Basis ihre Umweltziele formuliert.¹ Seit 2013 setzen wir an unseren deutschen Standorten auf das europäische Eco Management- and Audit-Scheme (**EMAS**). An ihren deutschen Standorten nutzt die GIZ ihre Ressourcen bereits sehr schonend und nachhaltig, wir richten unseren Fokus deshalb verstärkt auf die Arbeit der GIZ im Ausland. 2023 haben wir den Umweltmanagement-Preis der Umweltministerien Deutschlands und Österreichs für die beste Umwelterklärung gewonnen.

¹ Alle Umweltziele dieses Nachhaltigkeitsprogramms sind gleichzeitig Teil des Umweltprogramms.

Bis zum Jahr 2025 werden wir unsere Ressourceneffizienz weltweit verbessern und zum Schutz der Biodiversität beitragen.

Unseren **Energieverbrauch im In- und Ausland werden wir bis 2025 deutlich senken**: Im Inland um 20 Prozent pro Mitarbeiter*in, im Ausland um 10 Prozent. Um das zu erreichen, starten wir Aufklärungskampagnen und setzen konkrete Energiesparmaßnahmen um. Zudem analysieren wir unseren Energieverbrauch, z. B. durch den Ausbau von Messstellen.

Gleichzeitig werden wir in Zukunft stärker auf die **Nutzung erneuerbarer Energien** zurückgreifen: Wir installieren Wärmepumpen an unseren inländischen sowie Photovoltaik-Anlagen an unseren in- und ausländischen Standorten und beschleunigen die Nutzung von batteriegepufferten Photovoltaik-Anlagen, die anstelle von konventioneller Stromversorgung oder gar Generatoren genutzt werden können. So wollen wir die installierte Leistung von Photovoltaik-Anlagen auf 150 kWp im Inland und auf 400 kWp im Ausland steigern.

Ressourceneffizienz setzt auch eine **nachhaltige Nutzung von Verbrauchsmaterialien und Geräten** voraus: Bis 2025 nehmen wir uns vor, unseren Druckpapierverbrauch um 65 Prozent im Inland und um 40 Prozent im Ausland zu senken. Den Einsatz von Anlagen mit besonders klima-

schädlichem **Kältemittel** werden wir ebenfalls reduzieren (um 10 Prozent im Ausland, um 20 Prozent im Inland). Unsere IT-Geräte wollen wir künftig länger nutzen, reparieren und recyceln.

Zu einem nachhaltigen Arbeitsumfeld zählt auch die Beschaffenheit unserer Gebäude: **Bei unseren Neubauten und angemieteten Gebäuden achten wir auf höchste Nachhaltigkeitsstandards**. In Deutschland nutzen wir für Neubauten die Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Bei Baumaßnahmen im Ausland greifen wir – wo möglich – auf entsprechende Nachhaltigkeitsstandards zurück. Bei der Auswahl von Bürostandorten und bei Investitionen in Büros werden – immer da wo möglich und wirtschaftlich realisierbar – Aspekte des betrieblichen Klimaschutzes berücksichtigt.

Um die **Biodiversität an unseren Standorten weltweit zu stärken**, fördern wir die Sensibilisierung und den Wissensaustausch unserer Mitarbeitenden und unterstützen die zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinitiativen. An unseren eigenen Liegenschaften im Inland werden wir bis 2025 Biodiversitätskonzepte mit Maßnahmenplänen entwickeln und umsetzen. Für unsere Mietobjekte werden wir ähnliche Möglichkeiten prüfen.



5. Zusätzliche Themen

Konsolidierung des Corporate Sustainability Handprint (CSH)

Um unser Nachhaltigkeitsmanagement in der Außenstruktur noch effektiver zu gestalten, brauchen wir eine **präzise Datengrundlage und ambitionierte Ziele**. Dafür optimieren wir bis zum Jahr 2025 unser zentrales Instrument für Nachhaltigkeitsmanagement im Ausland, den **Corporate Sustainability Handprint (CSH)**. Die damit verbundenen Aufgaben haben wir 2021 standardisiert und sie werden regelmäßig in Stellenausschreibungen integriert. Damit auch unsere Landesbüros gezielt auf das Nachhaltigkeitsprogramm einzahlen, richten wir die Zielkategorien und Indikatoren des CSH am neuen Programm aus.

Verantwortungsvoller Mitteleinsatz

Zu unserem konsequenten Nachhaltigkeitsanspruch gehört auch, dass wir den **verantwortungsvollen Mitteleinsatz in unseren Wertpapierfonds sicherstellen**. Daher richten wir bereits jetzt unsere langfristigen Finanzanlagen an umfassenden Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) aus, die wir regelmäßig überprüfen und im Anspruchsniveau weiter anheben. Mit einer transparenten Kommunikation halten wir unsere Mitarbeitenden darüber informiert.

Diversity

Wir fördern die Gleichberechtigung der Geschlechter und setzen uns ein gegen Benachteiligung und Diskriminierung – innerbetrieblich und in der Leistungserbringung. Die **GIZ-Genderstrategie** ist ein verbindlicher Rahmen für alle Führungskräfte, Mitarbeiter*innen und übrigen Beschäftigten der GIZ. Im Jahr 2019 unterzeichnete die GIZ zudem die **Charta der Vielfalt**. **Es ist unser Anspruch, Diversity fest in unserer Unternehmenskultur zu verankern**. Wir stärken Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der GIZ darin, Vielfalt im Unternehmen wertschätzend wahrzunehmen und zu nutzen sowie zu einer diskriminierungsarmen Unternehmenskultur beizutragen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung und Stakeholdereinbindung

Bis zum Jahr 2025 werden wir die Teilhabe unserer Mitarbeiter*innen am Nachhaltigkeitsmanagement stärken. Hierfür führen wir einen regelmäßigen internen Nachhaltigkeitswettbewerb durch und bauen unsere Austauschformate aus, um Initiativen unserer Mitarbeiter*innen zu fördern.

Um auch unsere **politischen Partner** stärker einzubinden, treten mindestens 15 Landesbüros mit ihren politischen Partnern zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen in den Austausch.

Bis zum Jahr 2025 werden wir unser System zur Berichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) aufbauen. Damit stellen wir sicher, dass wir ab dem Berichtsjahr 2025 im Lagebericht gemäß den Vorgaben der CSRD berichten können. Dafür führen wir unter anderem regelmäßige Wesentlichkeitsanalysen gemäß den Vorgaben der CSRD durch.

Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Sustainability Office der GIZ
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
E sustainabilityoffice@giz.de
I www.giz.de

Redaktion:

Christine Weinreich (GIZ)

Mitarbeit:

Till Below (GIZ)
David Haag (GIZ)
Carolin Wrede (GIZ)
Michael Scholze (GIZ)
Daniel Schröder (GIZ)
Christian Stalling (GIZ)

Verantwortlich:

Marie Rossetti (GIZ)

Layout:

kipconcept gmbh, Bonn

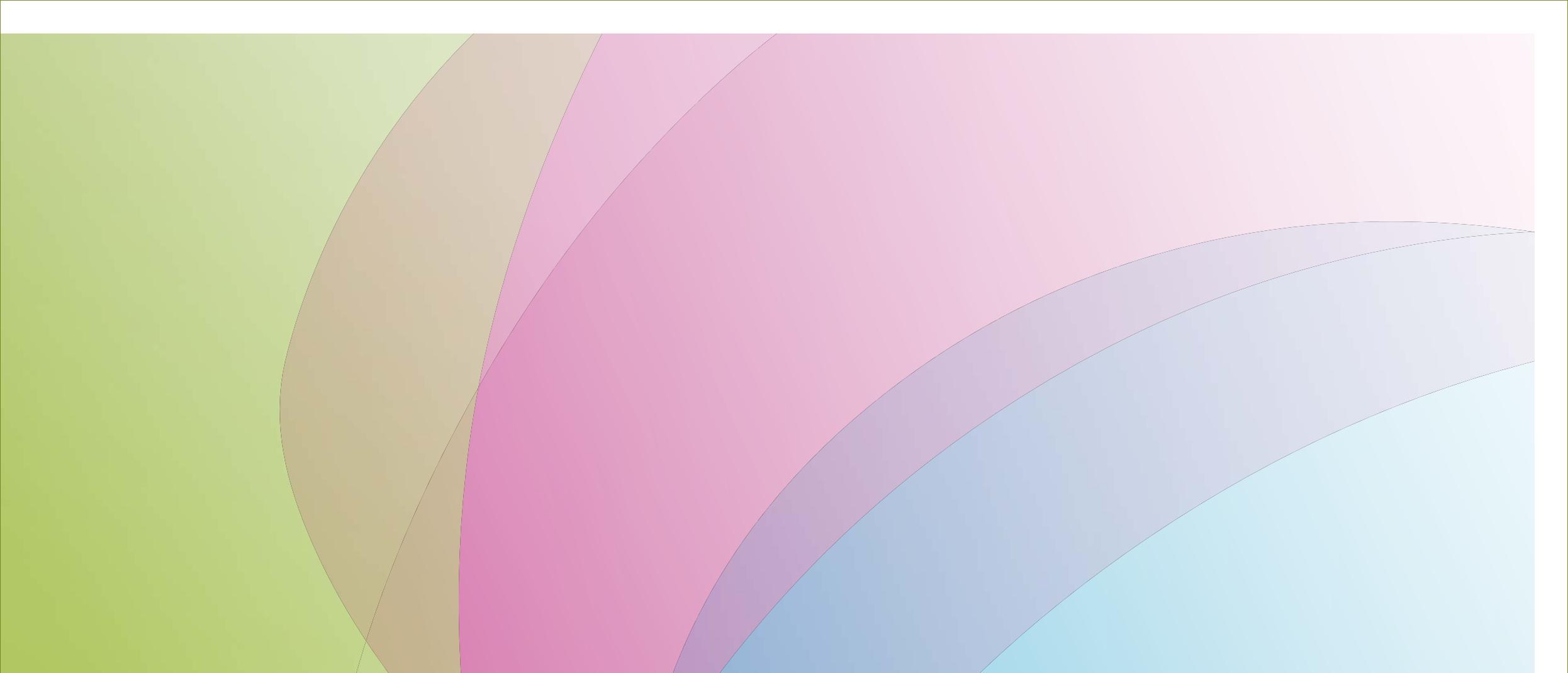
URL-Verweise:

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Bonn, Februar 2024





Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36	Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
53113 Bonn, Deutschland	65760 Eschborn, Deutschland
T +49 228 44 60-0	T +49 61 96 79-0
F +49 228 44 60-17 66	F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de	
I www.giz.de	